

Before Mobility:



I: Hauptgebäude der Universität

Erste Anlaufstelle für die Planung meines ERASMUS+ Aufenthalts war das International Office, in dem ich mich bereits ein Jahr bevor dem Start meiner Mobilität am 01.10.2017 über mögliche Studienziele informiert habe. Innerhalb Europas wurden für meine Fakultät des Maschinenbaus über das Institut für Turbomaschinen und Fluidodynamik (TFD) die Ziele Cranfield, Bristol, Lappeenranta und Thessaloniki angeboten, wobei die Mobilität hier auf ein Jahr ausgelegt ist. Das Institut für Werkzeugmaschinen und

Fertigungsplanung (IFW) bietet eine größere Anzahl an Studienorten an, die zunächst auf ein Semester beschränkt sind, was mir eher entsprach. Hier habe ich mich um Glasgow, Trondheim und Göteborg beworben und habe letztendlich allerdings Warschau unter anderem aufgrund meiner Sprachkenntnisse ermöglicht bekommen. Bereits bevor das Ziel feststand, habe ich mich an meinen Wunschuniversitäten über passende Kurse informiert. Aufgrund der Kooperation des IFW mit der Faculty of Production Engineering in Warschau habe ich mich entschlossen meine Learning Agreement an deren Kurskatalog auszurichten. Es ist möglich, Kurse an anderen Fakultäten zu wählen, doch das ist mit erheblichem organisatorischen Mehraufwand verbunden und zeitliche Kollisionen können nicht ausgeschlossen werden. Nach der Zusage des Instituts infolge meiner Bewerbung, die bis zum 31.01.2017 eingereicht werden musste, bereitete ich das Learning Agreement Before Mobility vor und bewarb mich in Warschau (Bewerbungsfrist 15.06.2017). Voraussetzung war ein B2 Englisch Zertifikat, da ich die Kurse auf Englisch besuchte, das ich über den vom Fachsprachenzentrum angebotenen DAAD Sprachtest erwarb. Nach der Zusage in Warschau reichte ich das unterzeichnete Learning Agreement, das Application Form und den Acceptance Letter im International Office ein, um die Mobilität bewilligt zu bekommen. Im nächsten Schritt stand die Wohnungssuche an. Aufgrund meiner polnischen Sprachkenntnisse konnte ich in polnischen Wohnungssuchportalen wie gumtree.pl suchen, was sich jedoch als sehr schwierig erwies, da kaum jemand eine Wohnung für 6 Monate vermieten wollte und sehr kurzfristig. Ein weitere Möglichkeit sind Agenturen wie Pepehousing, die mit Erasmus Student Network Warschau zusammenarbeiten, um eine Wohnung vermittelt zu bekommen. Die korreliert allerdings mit höheren Preisen aufgrund von Provisionen und meistens schlechterer Lage. Letztendlich habe ich ein 12m² Zimmer für einen Gesamtpreis von etwa 310€ monatlich in einer 2er WG über gumtree.pl gefunden, wobei insbesondere die Lage im Zentrum ausschlaggebend war. Ich entschied mich aufgrund der geringen Entfernung und des zahlreichen Gepäcks dazu, mit meinem Auto nach Warschau zu fahren, was ich rückblickend eher anders machen würde.

During Mobility

Nach der Ankunft in Warschau am 15.09.2017 nahm ich an möglichst vielen Einführungsveranstaltungen teil. Erasmus Student Network in Warschau ist äußerst professionell aufgestellt und es gibt wöchentlich einen Tandem Stammtisch und eine Einführungswoche, die ich sehr empfehlen kann. Auch nach dem Beginn des Semesters gibt es wöchentlich eine Vielzahl von Veranstaltungen. In sehr guter Erinnerung habe ich den Integration Trip Ende September, der es mir ermöglichte viele Kontakte zu knüpfen, die ich im Verlaufe des Semesters weiter intensivieren konnte. Zusätzlich wurden vom ESN Reisen nach Budapest, Prag, Berlin und Krakau angeboten. Die Stadt Warschau hat mit dem Kulturpalast, der Altstadt, dem Lazienki Park, dem Burgplatz und dem Nationalstadion kulturell einiges zu bieten. Es gibt eine Vielzahl von interessanten Kneipen und Restaurants in denen man zu günstigen Preisen gut essen und trinken kann. Der öffentliche Nahverkehr ist eher kompliziert aufgebaut, aber zuverlässig. Die Metro ist schnell und eine Unterkunft nahe der Metro ist gut zur Universität angebunden.



2: Überblick auf Warschau vom Kulturpalast



3: Gemeinschaftsfoto aller ERASMUS+ Studenten im Hauptgebäude

Eine Woche vor Semesterstart am 03.10.2017 ließ ich mein Confirmation of Stay unterzeichnen. Vor allem zu Beginn gab es bedauerlicherweise erhebliche Probleme bei der Organisation der Kurse, die vor allem mit der verspäteten Integration der ERASMUS Studenten in deren Internetverzeichnis USOS zusammenhingen. So wurden die Labore aus den ersten 3 Wochen nach hinten verschoben, was letztendlich die Ursache für zahlreiche Stundenplanänderungen während des gesamten Semesters führte und zu einer äußerst hohen Belastung der

Studenten im Januar. Im Ausland habe ich die Kurse International Marketing, Modelling of Production Systems and Supply Chains, Quality Engineering and Management, Operations and Production Management und ICT CAX in Production belegt. Besonders interessant fand ich den Kurs International Marketing, in dem viele praktische Fähigkeiten wie das Halten von Präsentationen, Entwerfen von Werbevideos und die Zusammenarbeit im Team vermittelt wurde. Daher habe ich den Kurs nachträglich in mein Learning Agreement mit aufgenommen.

Während des Semesters gibt es eine Vielzahl von Laboren und Übungen, die obligatorisch sind und in denen wöchentlich Berichte anzufertigen sind oder abschließende Hausarbeiten und Präsentationen im Team. Den Arbeitsaufwand im Semester würde ich daher höher einschätzen als an meiner Fakultät in Deutschland. In einigen Fächern gibt es Zwischenprüfungen, die bei erfolgreicher Teilnahme Teile oder die gesamte Endprüfung ersetzen. Für die abschließenden Prüfungen gibt es zwei Versuche und sie beginnen direkt nach Ende des Semesters, sodass es notwendig ist, schon im Semester viel vor- und nachzubereiten. Die Zweitversuche beginnen bereits eine Woche später. Insgesamt habe ich alle meine Prüfungen im ersten Versuch bestanden. Meiner Erfahrung nach ist der Aufwand höher, allerdings gute Noten abschließend in jedem Fall möglich. Die Kurse wurden überwiegend von ERASMUS Studenten aus aller Welt besucht, vor allem aus Indien, Spanien, Frankreich und Italien und zusätzlich von einigen polnischen Studenten, die die Kurse auf englisch absolvieren wollten.

Positiv hervorheben möchte ich die geringere Distanz zwischen Professoren, Lehrkräften und den Studenten. Die Studenten wurden in organisatorische Abläufe mit eingebunden. Zu Beginn des Semesters und als Weihnachtsfeier wurde von zwei Lehrkräften und dem Dekan eine Feier organisiert, auf der die Distanz abgebaut wurde. Das Fakultätsgebäude ist traditionell, aber modern ausgestattet. Jede Fakultät hat ihre eigene Kantine, wo man preiswert essen kann. Über ESN und die Universität werden viele sportliche Aktivitäten angeboten, die jedoch meistens kostenpflichtig sind.

Fazit:

Insgesamt bin ich sehr zufrieden, dass ich mich für das ERASMUS Studium in Warschau entschieden habe. Ich habe Menschen und Kulturen aus aller Welt kennengelernt und ein soziales Netzwerk aufgebaut. An der Uni habe ich eine Vielzahl von praktischen und fachlichen Kenntnissen vermittelt bekommen und mein Englisch deutlich verbessern können. Während des Austausches müssen eine Vielzahl von Entscheidungen getroffen und Probleme gelöst werden, die die Selbstständigkeit stark erhöhen. Der Kulturschock in Warschau zeigte sich insbesondere an der deutlich höheren Spontanität der Menschen, die jedoch auch zum Teil erhebliche organisatorische Mängel bedingten. Obwohl ich die polnische Mentalität bereits von zahlreichen Aufenthalten kannte, wurde ich von diesen Eigenschaften in Polen überrascht. Ich kann jedem empfehlen, an einem Austauschprogramm teilzunehmen, um sich diesen Herausforderungen zu stellen und sich persönlich weiterzuentwickeln. Meine Strategie, schon vorher hinzufahren und sich einen Überblick zu verschaffen und möglichst viele Studenten früh kennenzulernen kann ich nur empfehlen, um den Einstieg zu erleichtern. Ebenso empfehle ich, das Semester mit der Haltung anzugehen, alle Kurse nach bestem Wissen und Gewissen anzugehen. Meine Erfahrung ist, dass ernsthaftes Bemühen in der Regel auch von Erfolg gekrönt war.